

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 16.

Halle, Sonnabend den 20. Januar
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Januar. Die Kriegsbereitschaft, welche von Seiten Preußens getroffen worden ist, um allen Eventualitäten gerüstet entgegenzutreten, und nöthigenfalls Defterreich, wenn es wirklich von Rußland angegriffen werden sollte, nach dem Abkommen vom 20. April v. J. unterstützen zu können, erstreckt sich auch auf die kleinsten Details. Nicht nur ist Vorforge getroffen worden für die Stellung der Mannschaften, sondern auch für ihre Verpflegung und weitere Erfordernisse der Armee. Dahin sind besonders zu rechnen die vorläufig getroffenen Einrichtungen für Feld-Bäckereien, deren jedes Armeecorps eine erhält, sowie für eine Feldpost, welche ebenfalls den einzelnen Truppentheilen beigegeben werden soll. Es sind bereits von Seiten der Post die Beamten hierzu in der Zahl von 104 bestimmt worden. — Die seit einiger Zeit gepflogenen Verhandlungen mit den Kabinetten von Paris und Brüssel wegen Abhaltung der in dem mit Belgien und Frankreich abgeschlossenen Telegraphen-Vertrage vorgesehenen alljährlichen Telegraphen-Conferenz sind jetzt zu dem Ziele gelangt, daß von den beiden Kabinetten der Wunsch ausgesprochen worden ist, es möge die erste Telegraphen-Conferenz hier in Berlin abgehalten werden. Der Tag der Eröffnung ist noch nicht festgesetzt, jedoch wird die Konferenz nach den getroffenen Vereinbarungen im Frühjahr abgehalten werden.

Berlin, d. 18. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Minister-Residenten in Athen, Kammerherrn und Legationsrath v. Thile, zu Allerhöchstem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am päpstlichen Hofe und den Legationsrath Grafen v. d. Solz zu Allerhöchstem Minister-Residenten am Königlich griechischen Hofe zu ernennen.

Die Collegen an der Realschule der Französischen Stiftungen zu Halle, Friedrich August Körner und Dr. Adolph Frotha sind zu Oberlehrern ernannt worden.

Geschichte der Gewerbe.

Geschichte der Gewerbe von Dr. C. G. Rehten. Mit 45 Abbildungen. Leipzig. 2^{te} 3/4 Thlr. (Fortsetzung aus Nr. 14.)

Die Verdienste der Klöster und kirchlichen Stifter um die Verbesserung des leiblichen Wohles des Volkes, um die Vervollkommenung des Ackerbaues, der Gewerbe und des Handels sind zu allen Zeiten, vom ersten Anfang an bis zu dieser Stunde im Ganzen nie bedeutend gewesen. Es ist nicht wahr, daß die zu Heiligen erhabenen sogenannten Heidenbekehrer Cotumanus und Gallus die christliche Lehre und den ersten Samen des Gewerbes und des bessern Landbaues in das Herz von Deutschland getragen hätten, denn sie bewegten sich an dem Saume des alten Germanien, und das Innere desselben haben sie nicht betreten. Sie kamen nur so weit, als die Oberherrschaft der christlichen Waffen entschieden war, um die Früchte der Siege zu ernden, welche das weltliche Schwert gewonnen hatte. Die Christianisierung Deutschlands ist nicht durch das Wort der Belehrung und Ueberzeugung, sondern durch das Schwert der Gewalt erfolgt.

Es ist nicht wahr, daß Bonifacius der erste gewesen sei, welcher die christliche Lehre im Innern Deutschlands, also in unserer Nähe, oder auch nur in dem nördlichen Theile des heutigen Thüringens verkündet und befestigt hätte, denn zwei volle Jahrhunderte vor ihm bestand sogar der thüringische Königshof zur Hälfte aus Christen. Hier im Hase- und Helmgau u. s. w. hatte sich die neue Religionslehre längst so ausgebreitet, daß um dieselbe Zeit, in der Fulda gegründet wurde, auch bestehende Pfarochien mit Kirchen genannt werden, z. B. Osterhau, Kieffel, Upphus, Wibe, Wolmerstede, Mimitheo, Allerstedt, Hefeler, Scidinge, Wibeche, Dumborf, (Groß-Osterhau, Nieftade, Döhausen, Wibe, Wolmstedt, Allerstedt, Hülzer, Scheldungen, Wibra, Donnorf) u. s. w.

Es ist nicht wahr, daß die Mönche die Wälder ausgerodet und mit

Nachdem der König gestern die gewöhnlichen Vorträge entgegen genommen hatte, empfing Se. Maj. den Ministerpräsidenten und den englischen Gesandten, Lord Bloomfield, in Privataudienz. Letzterer überreichte einen Brief der Königin von England an den König.

Die durch den Königl. Erlaß vom 24. November v. J. angeordneten und durch Vermittelung der Seehandlung negoziirte Prämien-Anleihe im Betrage von 15 Millionen Thalern ist, wie die „Pr. C.“ schreibt, sowohl in Bezug auf Verzinsung, als in Betreff der Amortisation ebenso vollständig gesichert, wie die älteren preussischen Staatsschulden. Es kann also keinem Bedenken unterliegen, die über jene Anleihe auszustellenden Schuldverschreibungen den Staatsschuldenscheinen in ihrer Eigenschaft als pupillar- und depositarisch sichere Dokumente gleichzustellen. In diesem Sinne ist daher durch Königlich. Erlaß genehmigt worden, daß die Bestimmung der Ordre vom 3. Mai 1821, wonach Staatsschuldenscheine, auf den Antrag der Vormünder und Kuratoren, so wie sonstiger Interessenten, für gerichtliche Depositalmassen erworben werden können, auch auf die Schuldverschreibungen der neuesten Prämien-Anleihe ausgedehnt werden soll.

[7. Sitzung der zweiten Kammer am 17. Jan. Schlus.] Nach Erledigung und Prüfung verschiedener Wahraproteste und der Eidesannahme bei drei Mitgliedern des Hauses geht man (wie gestern bereits mitgetheilt) zur Beratung des Berichtes der Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats über die für 1855 aufgestellten Etats: A. für die Verwaltung der direkten Steuern, B. für die Verwaltung der indirekten Steuern, C. von den Einnahmen und Ausgaben aus dem Salzmonopol. Berichterstatter v. Patow. (Graf Schwerin tritt wegen Defterreich das Präsidium an Herrn Reichensperger ab.) Abg. v. Binde rügt, daß so wenig gedruckte Exemplare des Berichtes an die Abgeordneten vertheilt seien. Der Finanzminister bemerkt hierzu, daß die Regierung an der Vertheilung nicht schuld sei, und daß es nicht möglich gewesen, mehr gedruckte Exemplare zu vertheilen. Er stelle anheim, ob deshalb die Kammer heut nicht den Gegenstand beraten wolle. Da ein hierauf bezüglicher Antrag nicht gestellt ist, so beginnt Herr v. Patow seinen Bericht, indem er zuerst ersucht, warum die Kommission nicht, wie bisher, einen Vorbericht geliefert. Es sei dies geschehen, um die Verachtung zu

den wilden Thieren gekämpft hätten, um Klima und Boden Deutschlands wohlthätiger und feuchter zu machen. Im nördlichen, östlichen und mittleren Deutschland sind alle Klöster in der Zeit entstanden, da der Ackerbau des Landes vollständig ausgebreitet war, da die Verwaltung des Reichs das Land in Gauen und Burgwarden getheilt und mit zahlreichen Berg- und Landschlössern versehen hatte. Die Reichs- und kaiserlichen Tafelgüter, die Domänen der Herzöge, der Pfalzgrafen, Mark- und Gaugrafen, der kaiserlichen Vogte, die zu den Burgwarden und freien Schloßgraffschaften gehörigen Güter und Vorwerke waren zumal seit Karl dem Großen die eigentlichen Bildungs-, Pflanz- und Musterstätten für bessere landwirthschaftliche Vodenarbeit und für Herausbildung der Gewerbe, bis zur bessern Pflege der letztern die Städte als die Mittelpunkte des bürgerlich freien Gewerbes entstanden. Die Klöster waren weit entfernt für ihre Stiftungen unangebaute Bezirke zu wählen, sie ließen sich vielmehr in den bewohnten und kultivirtesten Landstrichen nieder, oftmals ward eine angesehene Burg, ein Schloß oder das dazu gehörige Landgut, eine kaiserliche oder herzogliche Domaine in ein Kloster verwandelt, so z. B. Altleben, Walbed, Gerbstäd, Memleben, Gosel, Scheipeltz, Schmölln (nacher Porta) u. s. w. War ein Kloster an einem Orte gegründet, der ihm nicht zusagte, so wurde es in eine besser bevölkerte und angebaute Gegend verlegt und man begründete die Verlegung damit, daß man sagte, die Stiftung habe sich auf ihrem ersten Platze nicht sicher befunden. So geschah es bei Kloster-Rhoda, Helfta, das zuerst in Rodesdorf, dann bei Mansfeld gestanden hatte; so bei Wimmelburg, bei Walbed, Schmölln u. a. Der Bischof von Zeis wanderte mit seinem Domstifte nach Naumburg, weil er sich in Zeis nicht sicher fühlte; das Kloster in Lutesburg zog eine Stunde weiter nach Einwardesdorf bei Querfurt, angeblich um seiner Sicherheit willen, in der That, um bessere Gelegenheiten zu Landbeswerbungen und zum gemächlicheren Leben zu erhalten. Es ist richtig, daß die reicheren Klöster eigene Werkstätten für Schuster, Schneider, Weber, Klemer, Sattler,

beschleunigen. Bei Tit. I. über die Grundsteuer, deren Einnahme zu 10,084,182 Thaler veranschlagt ist, beantragt die Kommission, die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung womöglich noch in der laufenden, ebenfalls aber in der nächsten Kammeression das durch die Verfassung verordnete Gesetz über die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen zur Verhandlung und Beschlußnahme vorlegen werde. Abg. Reichensperger stellt hierzu ein Amendement in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Februar 1850, die Grundsteuerbefreiungen baldmöglichst aufzuheben. Abg. v. Gerlach gegen das Amendement Reichenspergers. Abg. Sartorius beantragt, die Staatsregierung aufzufordern, durch baldige Einbringung einer Gesetzesvorlage über Reorganisation der Grundsteuer eine gleichmäßige Belastung aller Provinzen in Aufhebung der Grundsteuer und der Kosten der jährlichen Veranlagung u. s. w. derselben herbeizuführen. Der Antrag wird abgelehnt. Der Kommissionsantrag erhält die Majorität. ad Tit. II. Klassifizierte Einkommensteuer beantragt die Kommission, die Einnahme an klassifizierte Einkommensteuer auf 2,685,000 Thaler und für den Fall, daß die Forterhebung des Zuschlages der 25 % bis zum Schlusse des Jahres 1855 gesetzlich festgesetzt werden sollte, auf 2,928,000 Thaler festzusetzen. — Abg. v. Bonin beantragt dagegen, die Einnahme nur auf 2,344,000 Thaler festzustellen, event. den Bericht an die Kommission zurückzuweisen, bis über die Verwendung des Zuschlages der 25 pCt. Seitens der Regierung genügende Auskunft gegeben sein werde. Der Finanzminister beantragt, diesen Antrag abzulehnen und den Kommissionsantrag beizutreten, da vollständige Nachweise über die Verwendung der gerade eingebrachten Gesetzentwürfe sich befinden. v. Bonin findet hierin gerade einen Grund für die Zurückweisung an die Kommission. Bei der Abstimmung erhält der Antrag der Kommission die Billigung der Kammer.

Der Prof. Nees v. Esenbeck und fünf andere Personen in Breslau waren als Vorstand der dortigen freien Gemeinde angefaßt, das Vereinsgesetz durch Zulassung von Frauen in den Versammlungen übertreten zu haben. Das Stadtgericht zu Breslau sprach die Angeklagten frei und hob die vorläufige Schließung der Gemeinde auf, das Appellationsgericht dagegen verurtheilte dieselben zu Strafen von 10 bis 30 Thalern, erkannte jedoch nicht auf definitive Schließung der Gemeinde, gegen welches Urtheil sowohl Seitens der Staatsanwaltschaft als auch der Angeklagten die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt wurde. Das Obergericht, welches die Sache vorgestern verhandelte, wies nach dem Antrag des Oberstaats-Anwalts beide Nichtigkeitsbeschwerden zurück und bestätigte das Urtheil des Appellationsgerichts.

Die „D. Volksh.“ bringt eine Reihe von Correspondenzen über einen in Prüm stattgehabten Vorfall. Danach hat der katholische Pfarrer den Religionsunterricht am dortigen Progymnasium verweigert, weil dasselbe ungeachtet der überwiegend katholischen Bevölkerung einen paritätischen und nicht katholischen Charakter hat und ihm bei dem Lehrpersonal nicht eine beratende Stimme zugetheilt worden ist. Als ein neuer Pfarrer antrat, erschien der Bürgermeister bei ihm und fragte ihn, ob er den Religionsunterricht erteilen wolle, und als der Pfarrer erklärte, dazu nicht beauftragt zu sein, erfolgte durch Polizeimannschaft die Schließung des Pfarrhauses, und der neue Pfarrer mußte eine Privatwohnung beziehen.

Wien, d. 16. Januar. Die Oesterreichische Correspondenz meldet: „Allgemeinem Vernehmen nach hat Hr. v. Baumgartner die Leitung des Finanzministeriums niedergelegt. Der Name

Stellmacher, Schmiede und andere der Landwirtschaft unentbehrliche Handwerke besitzen, aber sie haben diese Einrichtung nicht erfunden noch zuerst eingeführt, sondern sie fanden sie vor, sie war damals auf allen Gütern der Kaiser, der Herzöge, Grafen und Freien, und ihr eigner Vortheil rief ihnen, dem Beispiel und Vorbild der weltlichen Gutswirthe treu zu bleiben und damit in späterer Zeit die widerlichsten mit dem Messerwand unvereinbarlichen und für das Wohl des Landes und des Volkes gefährlichsten kommerziellen Spekulationen im Geldwechsel, im Produktenhandel, im Gütertausch und gewerblicher Fabrikation zu verbinden. Die Eisergewichte haben bedeutende Verdienste um die Landwirtschaft durch die von ihnen eingeführten Entwürfungen, aber diese Verbesserung führten sie auf ihren eignen Gütern und in einer so späten Zeit aus, daß an Waldrodungen und an Kämpfe mit den Thieren der Wildniß noch weniger zu denken ist, als im 8. oder 10. Jahrhundert. Die Eisergewichte waren die größten Speculanten in Landesprodukten. Ihr Beispiel fand bei den Domherren auf allen Gebieten des Reiches die eifrigste Nachahmung noch in späterer Zeit. Darüber nur ein Beispiel aus unsrer Nähe mit der Versicherung, daß mit ähnlichen Nachweisungen aus den Urkunden und Chroniken ein ganzer Band gefüllt werden könnte. Die Stadt Merseburg besaß das kaiserliche und bischöfliche Privilegium, daß auf den Dörfern innerhalb der Bannmeile kein Kaufmann, kein Markt, kein Weinhaus, keine Bierbrauerei und kein Handwerk sein solle. Es besaß die Freiheit, daß alle Bierschenken innerhalb der Bannmeile nur merseburger Bier schenken durften. Aber die Domherren hatten große Neigung, Geschäfte in fremden Bieren zu machen; wiederholt legten sie sich Bierstuben an und schenkten Bier aus, diese Domherren; sogar das Domkapitel fand es angemessen, im Widerspruch mit den Privilegien der Stadt, Bierschenken und Brauereien zu gründen. Der Domprobst Redo legte in seiner Amts- und Privatwohnung sogar eine Weinchenke an und das Kapitel folgte dem lukrativen Beispiel trotz Abmahnungen und Prälatenstandes. Darüber entstand Zwietracht und Hader zwischen Bischof, Kapitel, Stadtrat und Bürgerschaft, der Gewinn der geistlichen Herren galt aber mehr als die städtischen Vertheilungen; endlich schlichtete der Rath die freitige Sache, indem er dem Kapitel und den Domherren die von ihnen angelegten Schenken abkaufte und durch diese neuen Dyer den Bischof zu dem urkundlichen Verprechen bewog, künftighin solle Stadt und Rath vor ähnlichen Eingriffen geschützt werden. Von da ab verkaufte der Rath zu Merseburg allerlei Weine und Biere, als thüringer, fränkische, Mosel- und Rheinweine, naumburger, freiberger, torgauer, zerbster, eilenburger, murzener, lichtenfeiner, mittelbarer, schneeberger, erimtschauer, romelburger, einbecker Bier und merseburger „Streichsies“ oder „Stracksies“ Bier. Man bezieht sich auf die fettige und religiöse Kraft der Vorzeit, man bewundert den Kirchenfinn und die Religiosität, welche die reichen

seines Nachfolgers ist noch nicht bekannt; man nennt als solchen Hr. v. Brud.

Frankreich.

Paris, d. 16. Jan. Auf den Vorschlag des Kriegs-Ministers hat der Kaiser dem Ober-Befehlshaber der Armees des Orients, Divisions-General Canrobert, die militärische Medaille verliehen. Der General zählt 28 Dienstjahre, 17 Feldzüge und 3 Wunden, worunter 2 in der Krim empfangene. — Nach einem Berichte, den gestern Abends der General-Cassirer dem Finanz-Minister eingereicht hat, betragen die bis dahin bekannten Subscriptionen 1792 Millionen. Davon kommen auf England 170 Millionen und auf Belgien und Deutschland 160 Millionen.

Paris, d. 18. Jan. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß die Zeichnungen zur Nationalanleihe, auf 500 Millionen Francs bestimmt, die Summe von 2175 Millionen erreiche. Hierunter befinden sich 835 Millionen Zeichnungen zu 500 Francs Rente, die jetzt ausschließlich berücksichtigt werden, aber gleichfalls eine Reduction von 40 pCt. erfahren müssen. Die Anzahlungen für die übrigen Zeichnungen werden zurückerstattet.

Spanien.

Die der „Pr. C.“ aus Spanien zugehenden Nachrichten deuten auf die Gefahr hin, welche die von den konstituierenden Cortes beschlossene Abschaffung der in die Staatskasse fließenden Verbrauchssteuern (Konsumos) für das Land heraufbeschworen hat. Die Bevölkerung der großen Städte hat ihre Abneigung gegen das theilweise Fortbestehen der Steuer zu Gunsten der Kommunalkassen in so beständlicher Weise kundgegeben, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen an eine Erhaltung auch dieser für die Städte fast unentbehrlichen Einnahmequelle kaum zu denken ist. Es fragt sich, ob die neuen dafür aufzulegenden Steuern nicht erhöhte Unzufriedenheit und Gährung hervorrufen werden. In Madrid, wo, wie in Barcelona, die Steuer für die städtische Kasse noch fortgehoben wird, genährt sie einen Ertrag von 20 Millionen Realen, der anderweitig schwer zu ersetzen wäre. Uebrigens hat die durch das Cortes-Votum verordnete Maßregel nirgends eine größere Wohlthat der Lebensmittel zur Folge gehabt und auch dieser Umstand trägt zur Aufregung der Massen bei.

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Kriegsschauplatz

in der Krim ist die neueste Nachricht eine Mittheilung des Pariser „Moniteur“ aus Balaklava, wonach in der Nacht vom 9. Januar ein kleiner Anfall der Russen stattfand, der jedoch zurückgewiesen worden sei.

In Briefen aus Konstantinopel so wie aus der Krim wird übereinstimmend der 15. Januar als der Tag angegeben, an welchem

Klöster und Stifter schuf, und vergleicht damit unsre Zeit, in der man alle Zucht, Ordnung, Sitte und Religiosität verfallen findet. Vor allem ist es bei einer gewissen Partei hergebracht, dem Handwerke zu beweisen, daß es ihm an Zucht und religiösem Sinne gebräche und daß es sich an der fernsten Bergangenheit, d. h. an dem goldenen Zeitalter heiliger Faulheit, ein Beispiel nehmen müsse, wenn es wieder erstarke wolle.

Wäken wir aber in die Chroniken, deren Verfasser Geistliche und Mitglieder der heiligen Bruderschaften waren, deren Berichten wir daher den vollen Glauben schenken müssen, so werden wir über die grobe Sittenlosigkeit erstaunen, die sogleich im Anfange der Stiftungen in jenen Instituten herrschte, von welchen der fromme Köhlerglaube sogar unsrer Zeit annimmt, daß sie die Höhe der Enfsagung, des Gebets, des frommen gottseligen Wandels gemessen wären. Zur Erläuterung nur ein einziges Beispiel aus unsrer unmittelbaren Nähe. Der erste Abt des berühmten Klosters Goset, Benno, wurde nach zwei Jahren seiner Verwaltung, 1043 aus dem Kloster vertrieben wegen seiner Unzucht. Der zweite Abt, Thimo, war ein Schwelger und Wollüstling und wurde deshalb von den Gründern des Klosters, dem Pfalzgrafen Debo, Friedrich und Erzbischof Albert von Bremen, mehrmals bestraft, mußte aber zuletzt 1048 als unverbesserlich weggeragt werden. Dennoch wurde dieser Mensch später Bischof von Regensburg und Erzbischof von Salzburg. Der Abt Konrad 1090 — 1114 war zugleich Abt in Hildesheim, von wo er mit Bechgenossen, Spießgesellen und Knechten herüber nach Goset kam, in Saug und Braus lebte, das Institutsgut verkaufte, die Gelder nach Hildesheim schleppete und die Mönche vertrieb. Pfalzgraf Friedrich von Bottenborn, der geborene Vogt der Familienstiftung, entzog dem Kloster das von seinem Großvater geschenkte Niendorp, um es nicht verschleudern zu lassen. Darüber entsetzte sich die Clerikal, obson sie für das ehrlöse Leben und Wirtschaften des Abts kein tadelnndes Wort hatte. Der folgende Abt kam durch Betrug und als Betrüger zur Abtswürde, er hatte sich für einen andern ausgegeben, als er war, und hatte Zeugen gestellt, die seine lügnerrischen Aussagen und Verschwendung wurde er entsetzt. Wegen seiner Sittenlosigkeit und Verschwendung wurde er entsetzt. Sein Nachfolger Werthold aus Schwaben fand dem Kloster 7 Jahre bis 1126 vor und beging in dieser kurzen Zeit so viel entehrende Dinge, daß er der Strafe durch die Flucht nach Lorch sich entzog, wo er in unbekannter Verborgenheit starb.

Und solche Anstalten will man sogar unsrer Zeit als Besserungsmittel für das gesunkene Handwerk empfehlen? Man mag es, unsere thätige, fleißige und ausharrend gedulbige Zeit der Versunkenheit in den Materialismus anzuklagen und dagegen den angeblühenden heiligen Spiritismus jener Jahrhunderte zu lobpreisen, in denen Weltgeräusch und Fleischeslust sogar die für heilig gehaltenen Stätten nicht verschonten!

(Fortsetzung folgt.)

Frische **Goldsteiner** und **Victoria-Auflern** empfangt
Julius Riffert.

Für die Herren Oeconomen!!!
Rübenschneidemaschinen dreierlei Art, à 30, 21 und 13 Rfl., erlaube ich mir den Herren Oeconomen wiederholt zu empfehlen. Für Güte der Arbeit und Zweckmäßigkeit der Construction leiste ich im weitesten Sinne des Worts Garantie und verlange nur erst dann Zahlung, bis sich Käufer von der Brauchbarkeit derselben überzeugt haben.
Im Gasthose „Zum Adler“ bei Herrn Vester in Halle stehen zwei Maschinen zur Ansicht und Probe bereit.
Brehna. **Theodor Hoffmann,** Maschinenbauer.

Gesuch.
Ein tüchtiger **Uhrmacher-Gehülfe** kann sofort in Condition treten beim Uhrmacher **Kublnicy** in Eisleben.

Schrotenschuhe.
Von den beliebten **Erfurter Schrotenschuhen** hat eine frische Zufendung erhalten und empfiehlt dieselben
Louis Herrmann,
Schmeerstraße Nr. 42.

Ein junger Mensch, welcher Lust und Talent hat, um ein Gold- und Silberarbeiter zu werden, findet ein Unterkommen bei
Carl Schmidt,
Gold- und Silberarbeiter in Weissenfels.

5000, 3000, 2000, 1500, 1000, 600, 500, 400 u. 300 Thaler sind auszuliehen durch den **Secrétaire Kleist,** Schmeerstraße Nr. 16.

Ein ordentliches Mädchen findet Dienst **Bahnhof Nr. 1.**

Bei **C. S. Schroeder** in Berlin ist so eben erschienen und in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle zu haben:

Ueber die wahren Ursachen der habituellen Leibesverstopfung, und die zuverlässigsten Mittel diese zu beseitigen.
Von **Dr. Moritz Strahl,**
Kgl. Sanitätsrath etc.
Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.
8. geb. 11 Bogen. Preis 10 Sgr.
Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibs-Krankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibesverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.
Diese fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor **Virchow** in Würzburg durch zahlreiche Leichen-Defnungen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgetragen, bestätigt. **Virchow's** Mittheilungen sind wörtlich in diese neue Auflage aufgenommen.

Trottha. Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen bei **G. W. Preis.**

Feldschlößchen.
Sonntag den 21. Januar Langfränzchen. **Bel gut.**

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art, eben so **Commissions-Schuhwaarenlager** von **Hrn. Wabst** in bester Auswahl für Herren und Damen.
Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Stadt-Theater in Halle.
Halle den 20. Januar.
Großes Concert des Violindirigenten Bazzini.

Programm:
1) **Ouverture** von L. v. Beethoven.
2) **Concert für die Violine und Oboe** von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von **Hrn. Bazzini**.
3) **Gefangspièce,** vorgetragen von **Fräulein Wertheim**.
4) **Fantasie dramatique** über die Schluß-Arie aus **Lucia,** vorgetragen von **Bazzini**.
5) **Gefangspièce,** vorgetragen von **Herrn Lend.**
6) a. **Elegie** von **Ernst**.
b. **Carneval von Venedig** von **Paganini, Ernst** und **Bazzini,** vorgetragen vom **Concertgeber**.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 21. Januar 1855: **Der Verschwendter, oder: der Millionär und der Bettler,** großes komisches Zauber-mährchen mit Gesang in drei Abtheilungen von **Ferdinand Raimund,** Musik von **Kreuzer**.

Montag den 22. Januar 1855: Zum dritten und letzten Male: **Jehonada,** große Oper in 3 Acten von **E. Gebe,** Musik von **C. Bredow.**

Thüringer Bahnhof.
Sonntag Concert vom **Halle'schen Musikchor.**
C. Erödel, Director.

Weintraube.
Sonntag Concert.
John, Stadtmusikdirector.

Gesichts-Masken
empfehlen
Gustav Weiling,
Halle, Schmeerstraße Nr. 10.

Instrumenten-Verkauf.
Ein gutes Ventilhorn (Mäuzer), ein Stopp-horn mit 11 Bogen, ein Bass und B-Clarinette, Senfergasse Nr. 5.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 18. Januar.

Amtlich.		Fonds-Cours.		Rhein. Pr. Obl.		Hamb. Pr. Obl.		Hamb. Pr. Obl.	
Nr.	Art.	Brief.	Geld.	Nr.	Art.	Brief.	Geld.	Nr.	Art.
1	Pr. Anl. 1850	97 1/2	97 1/4	1	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	1	100 Rthl.
2	do. 1852	97 1/2	97 1/4	2	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	2	100 Rthl.
3	do. 1854	97 1/2	97 1/4	3	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	3	100 Rthl.
4	do. 1856	97 1/2	97 1/4	4	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	4	100 Rthl.
5	Staats-Schuld.	84 1/2	83 3/4	5	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	5	100 Rthl.
6	Prämienlose	—	—	6	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	6	100 Rthl.
7	Schuldversch.	82 1/2	82	7	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	7	100 Rthl.
8	Pr. Anl. 1850	97 1/2	97 1/4	8	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	8	100 Rthl.
9	do. 1852	97 1/2	97 1/4	9	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	9	100 Rthl.
10	do. 1854	97 1/2	97 1/4	10	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	10	100 Rthl.
11	do. 1856	97 1/2	97 1/4	11	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	11	100 Rthl.
12	Staats-Schuld.	84 1/2	83 3/4	12	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	12	100 Rthl.
13	Prämienlose	—	—	13	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	13	100 Rthl.
14	Schuldversch.	82 1/2	82	14	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	14	100 Rthl.
15	Pr. Anl. 1850	97 1/2	97 1/4	15	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	15	100 Rthl.
16	do. 1852	97 1/2	97 1/4	16	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	16	100 Rthl.
17	do. 1854	97 1/2	97 1/4	17	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	17	100 Rthl.
18	do. 1856	97 1/2	97 1/4	18	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	18	100 Rthl.
19	Staats-Schuld.	84 1/2	83 3/4	19	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	19	100 Rthl.
20	Prämienlose	—	—	20	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	20	100 Rthl.
21	Schuldversch.	82 1/2	82	21	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	21	100 Rthl.
22	Pr. Anl. 1850	97 1/2	97 1/4	22	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	22	100 Rthl.
23	do. 1852	97 1/2	97 1/4	23	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	23	100 Rthl.
24	do. 1854	97 1/2	97 1/4	24	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	24	100 Rthl.
25	do. 1856	97 1/2	97 1/4	25	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	25	100 Rthl.
26	Staats-Schuld.	84 1/2	83 3/4	26	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	26	100 Rthl.
27	Prämienlose	—	—	27	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	27	100 Rthl.
28	Schuldversch.	82 1/2	82	28	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	28	100 Rthl.
29	Pr. Anl. 1850	97 1/2	97 1/4	29	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	29	100 Rthl.
30	do. 1852	97 1/2	97 1/4	30	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	30	100 Rthl.
31	do. 1854	97 1/2	97 1/4	31	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	31	100 Rthl.
32	do. 1856	97 1/2	97 1/4	32	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	32	100 Rthl.
33	Staats-Schuld.	84 1/2	83 3/4	33	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	33	100 Rthl.
34	Prämienlose	—	—	34	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	34	100 Rthl.
35	Schuldversch.	82 1/2	82	35	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	35	100 Rthl.
36	Pr. Anl. 1850	97 1/2	97 1/4	36	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	36	100 Rthl.
37	do. 1852	97 1/2	97 1/4	37	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	37	100 Rthl.
38	do. 1854	97 1/2	97 1/4	38	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	38	100 Rthl.
39	do. 1856	97 1/2	97 1/4	39	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	39	100 Rthl.
40	Staats-Schuld.	84 1/2	83 3/4	40	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	40	100 Rthl.
41	Prämienlose	—	—	41	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	41	100 Rthl.
42	Schuldversch.	82 1/2	82	42	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	42	100 Rthl.
43	Pr. Anl. 1850	97 1/2	97 1/4	43	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	43	100 Rthl.
44	do. 1852	97 1/2	97 1/4	44	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	44	100 Rthl.
45	do. 1854	97 1/2	97 1/4	45	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	45	100 Rthl.
46	do. 1856	97 1/2	97 1/4	46	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	46	100 Rthl.
47	Staats-Schuld.	84 1/2	83 3/4	47	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	47	100 Rthl.
48	Prämienlose	—	—	48	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	48	100 Rthl.
49	Schuldversch.	82 1/2	82	49	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	49	100 Rthl.
50	Pr. Anl. 1850	97 1/2	97 1/4	50	100 Rthl.	87 1/2	87 1/2	50	100 Rthl.

Marktberichte.

Magdeburg, den 18. Januar. (Nach Wispelin.)
Weizen 76 — 80 # Gerstl 40 — 42 #
Kleber 63 — 65 # Hafer 30 — 32 #
Kartoffelspiritus, die 14, 400 # St. 12 — 22 #
Berlin, den 18. Januar.
Weizen loco 84 — 94 #, gelb. 85 #, 87 # b.
Kleber loco 63 1/2 — 65 # b., 84 — 87 # b. 63 1/2 —
63 1/2 # b., Jan. 64 1/2 — 64 # b., Jan.
Febr. 63 1/2 # b., Febr. 59 — 59 1/2 # b.
Gerste 29 — 32 #, Febr. ohne Sandel.
Hafer 29 — 32 #, Febr. 59 — 63 #
Erbsen, Roth, 62 — 66 #, Febr. 59 — 63 #
Kübel loco 15 1/2 — 21 # b., 16 # b., 15 1/2 # b.,
Jan. 15 1/2 # b., Febr. 15 1/2 # b., Jan. Febr. 15 1/2 # b.,
15 # b., Febr. März 15 # b., 15 1/2 # b., März
April 15 1/2 # b., 15 # b., April/Mai 15 # b. u.
G., 15 1/2 # b.
Weinöl loco 15 # b., Lieferung 14 1/2 # b.
Spiritus loco ohne Faß 31 1/2 — 31 # b., mit Faß
31 1/2 # b., Jan. u. Febr. 31 1/2 — 31 # b.,
u. G., 31 1/2 # b., Febr./März, März/April u. April/Mai
31 1/2 # b., u. G., 31 # b., Febr.
Weizen unverändert. Roggen gut behauptet. Kübel
etwas fester. Spiritus loco und nahe Termine etwas
matter, spätere Termine fest. Getreide ist loco Del auch
mit 15 % # gehandelt.
Stettin, d. 18. Januar. Weizen 76 1/2 — 91. Rog-
gen 69 — 63. Spiritus Jan. 12 # b. Kübel 15 1/2 # b.,
Febr. 15 # b. da.
Hamburg, d. 18. Jan. Weizen ab auswärt. fest,
und hielten Verkäufer höher, loco fest. Roggen unver-
ändert. Del ganz stille, loco 30 1/2 # b., Mai 30 # b.
London, d. 17. Jan. Weizen fest und steigend.
Bassersand der Saale bei Halle
am 18. Jan. Abends am Unterpegel 9 Fuß 3 Zoll.
am 18. Jan. Morgens am Unterpegel 8 Fuß 4 Zoll.
Steigendes Treiben.
Bassersand der Elbe bei Magdeburg
den 18. Jan. am alten Pegel Nr. 4 und 1 Zoll.
am neuen Pegel 8 Fuß 11 Zoll.
Treiben.

Überich. Lit. A. 197 1/2 a 198 gem. Mecklenburger 40 1/2 a 1/2 gem. Nordbahn (Febr.-Wth.) 44,
43 1/2 a 1/2 gem.
Die Course stellten sich an heutiger Börse etwas matter, obgleich sich am Schlusse große Kauflust zeigte.

Gebauer-Schwechschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Constitutionnel“ hat eine neue diplomatische Correspondenz aus Wien vom 12. Januar, worin das systematische Verfahren Russlands nachgewiesen wird, jeden entscheidenden Schritt Oesterreichs durch Schein-Concessionen aufzuhalten. Bei dem jetzigen Stadium der immer enger gewordenen Beziehungen dieser Mächte mit Frankreich und England angekommen, fährt der Berichterstatter des „Constitutionnel“ folgendermaßen fort:

Eine letzte Hoffnung blieb Rußland. Das Schutzbündnis Oesterreichs mit den Westmächten soll nach Artikel 5 des Decembervertrages erst dann ein Zugbündnis auf werden, wenn die Wiederherstellung des allgemeinen Friedens auf dem im Artikel 1 angeführten Grundlagen nicht im Laufe des Jahres gesichert ist. Da der Termin des Zugbündnisses am 1. Januar dieses Jahres eintrat, so über die Mittel in bezug der contrahirenden Parteien sofort zusammenzutreten, um über die Mittel in bezug der contrahirenden Parteien sofort zusammenzutreten, um über die Mittel in bezug der contrahirenden Parteien... (text continues with diplomatic details)

Wie der „Patrie“ aus Berlin berichtet wird, hat das wiener Kabinet ein Rundschreiben an die deutschen Höfe erlassen, in welchem es alle von Rußlands Agenten angeregten Zweifel über das herliche Einverständnis der Verbündeten vom 2. Decbr. zurückweist, und der Mäßigung Englands und Frankreichs bei der letzten Verhandlung mit Rußland alle Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Aus Marseille, d. 17. Jan., wird telegraphirt: „Das Vagabund-Capitane hat das „Journal de Constantinople“ vom 8. Jan. überbracht. Der österreichische Internuntius, Herr von Bruck, hat ein großes Diner gegeben, welchem sämtliche Minister beiwohnten. Hr. v. Bruck brachte einen Toast auf den Sultan aus, dessen tapferen Heeren die Bewunderung des gesammten Europa wegen der an der Dona gelieferten Schlachten zu Theil geworden sei. „Dort“, sagte er, „haben sie die Russen in allen Gefechten besiegt und haben den Hof von Petersburg gelehrt, daß sie die Rechte der Türken gegen seinen Ehrgeiz glorreich zu verteidigen vermögen. — Gleich den übrigen Westmächten“, fügte Hr. v. Bruck hinzu, „will Oesterreich für das Recht und die Gerechtigkeit kämpfen, und was auch immer das Ende des Krieges sein möge“, sagte der Internuntius zum Schluß seiner Rede mit unbefriediglicher Energie, „Rußland wird nicht mehr zu fürchten sein; es wird unterlegen sein.“ Dieser Toast brachte einen außerordentlichen Eindruck unter den Anwesenden hervor.

Der Groß-Bezir dankte dem österreichischen Internuntius in warmen Worten. Es heißt, daß bis Ende des Monats Januar die Türken in der Krim auf 65,000 Mann gebracht werden sollen. Der Schnee hemmt augenblicklich die Vollendung der letzten von den Engländern begonnenen Parallele.“

Wie der Pariser „Moniteur“ vom 18. d. meldet, ist Dmer Pascha am 5. Januar von Balaklava abgesegelt und am 6. wieder in Barna eingetroffen. Er wird sofort die Leitung der Operationen übernehmen. Das erste Detachement der Garde hat sich am 17. Jan. zu Marseille eingeschifft.

In Wien ist aus Erzerum eine telegraphische Depesche mit der Nachricht eingelangt, daß die Russen am 2. d. M. unter Wrangel von Bajazid nach Van vorgezogen, von wo sie jedoch Kusli Pascha bis auf Erivan zurückdrängte. Bajazid ist nun von den Truppen verlassen. Ferner wird berichtet, daß eine größere britische Kruppenabtheilung aus Ostindien im persischen Meerbusen erschien, um an der persischen Küste zu landen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Jan. Hr. Cobden hat zu Leeds eine Rede gehalten, in welcher er den Krieg, so wie das Unternehmen gegen Sebastopol verdammt, dem Frieden und der Rückkehr des Heeres nach England das Wort redete und das Meeting aufforderte, den Friedensunterhandlungen kein Hinderniß in den Weg zu legen. Das Meeting jedoch nahm mit großer Mehrtheit eine kriegerische Resolution an. (R. 3.)

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 18. Januar 1855.

- Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Fritsch wurde verhandelt:
 - 1) Auf den vom Magistrat befürworteten Antrag des Berichters der hiesigen Kaufmannschaft genehmigt die Versammlung, das auch für das laufende Jahr das Grundstück dieser Anstalt von der Einkommensteuer und der Einquartierung frei gelassen wird.
 - 2) Nach den Bestimmungen des Schmidt'schen Testaments sollen die Zinsen des Legats unter die hiesigen Armenanstalten vertheilt werden. Es sind nun bis alt. December 1854 516 Thlr. 20 Sgr. Zinsen zur Vertheilung vorrätig, die der Magistrat in 40 Theile zu vertheilen beabsichtigt und davon a. dem Frauenverein für Armen- und Krankenpflege 6, b. dem Frauenverein für Waisen 6, c. dem Bürgerrettungs-Institut 6, d. dem Frauenverein für arme Wöchnerinnen 4, e. dem Frauenverein für Kaufmänner 4, f. dem Vereine zur Erbauung von Familienwohnungen 4, g. dem Bürgerunterstützungsvereine 4, h. der Flammerschen Stiftung 2, i. der Jungfrauen-Stiftung 2, k. der Boigtelchen Stiftung 2 Theile insfien zu lassen, und befragt sich damit erfordern zu erklären. Die Versammlung ist mit der Vertheilung im Ganzen einverstanden und wünscht nur, daß für dieses Mal auch die jetzt eingerichtete sehr wohlthätige Suppenanstalt mit berücksichtigt werde, indem man den Instituten a., b. und c. nur 5, der Suppenanstalt aber 3 Theile zusammen liese.
 - 3) Die Erbschaftssteuer für Druckkosten und Papier sind anderweit erschöpft, weshalb zur Deckung der noch zu machenden Ausgaben eine Nachbewilligung von 20 Thlr. beantragt wird. Dies geschieht, vorbehaltlich der Rechnungslegung.
 - 4) Die Königl. Regierung hat wiederholt jede Theilnahme an der Geratelegung der Chaussee vor dem Westthore abgelehnt, weshalb der Magistrat darauf anträgt, das Projekt für jetzt auf sich beruhen zu lassen und es in 6 Monaten an demselben zu versuchen.
 - 5) Bei der Gewerkschule ist ein Zufuß von 109 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf. erforderlich, wozu die Stadt die Hälfte mit 54 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. beizutragen hat. Der Magistrat beantragt Bewilligung dieser Summe, und da der Zufuß nur in Folge des Minder-Ertrags des Schulgelbes entstanden, wird diesem Antrage statt gegeben.
 - 6) Der Herr Director Dr. Götstein zeigt seinen Austritt aus der Versammlung an; die Versammlung muß deshalb vom großen Bebauern zur Wahl eines andern stellvertretenden Schriftführers schießen, bei der Herr Obergerichtsrath Dr. v. Drandorf die absolute Majorität erhielt. Hierauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 18. bis 19. Januar 1855.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Kendorff a. Leipzig, Rey a. Bremen, Schoor a. Mainz, Wichmann a. Hamburg, Wagner a. Berlin, Widel a. Pommernburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Defon. Sander a. Neutkirchen. Hr. Director Bollmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bono a. Mühlhausen, Ladgraf a. Magdeburg, Pfeiffer a. Brandenburg, Gerde a. Leipzig, Stepermann a. Elberfeld.
- Goldner Ring:** Hr. Appellat.-Ger.-Rat. Meindt a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Pöndt a. Grensch. Dr. Registr. Köpken a. Augsburg. Gäulein Jagdborn a. Ludau. Dr. Osten Krzner a. Pless. Die Hrn. Kauf. Köhl a. Berlin, Schumann a. Naumburg, Keller a. Aitzingen.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Künstler Bajzui u. Buccellini a. Mailand. Die Hrn. Kauf. Jungmann u. Rehnig a. Leipzig. Dr. Fabric. Borelli a. Nordhausen.
- Goldner Löwe:** Dr. Bau-Gew. Bendemann a. Stendal. Dr. Musiklehrer Horned a. Böttbig. Dr. Bahnarzi Jüngling a. Breslau.
- Stadt Hamburg:** Dr. Forst-Candidat Gehring a. Wahren. Dr. Stud. v. Kschner a. Bonn. Die Hrn. Kauf. Pechmann a. Magdeburg, Rudolph a. Leipzig.
- Schwarzer Bär:** Dr. Mannf.-Reis. Hädrich a. Reichenbach. Dr. Kaufm. Lange a. Uchhausenburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Dr. Viehhdr. Reinhart a. Krauthelm. Die Hrn. Fabric. Schleicher a. Weißenbach, Schwarz a. Kretsch. Hr. Gursch. Weber a. Schleffen. Dr. Fabric. Kaula a. Berlin. Dr. Kaufm. Müller a. Leipzig.
- Thüringer Bahnhof:** Dr. Rent. v. Nagmer a. Steirin. Hr. Advokat Weiff a. Dr. Walter Datsch a. Münschen. Die Hrn. Kauf. Müller a. Magdeburg, Ebmeyer a. Hartsleben.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	336,23 Par. L.	336,00 Par. L.	336,25 Par. L.	336,16 Par. L.	
Quitdruck	0,56 Par. L.	0,69 Par. L.	0,49 Par. L.	0,56 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	76 pCt.	75 pCt.	70 pCt.	74 pCt.	
Eufwärme	10,3 G. Rm.	8,2 G. Rm.	10,9 G. Rm.	9,9 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Gesuch.

Es werden zwei Lehrer der Naturwissenschaften gesucht; der eine von einem Privatinstute, der andere von einem wohlhabenden Gutsbesitzer. Dieser bietet bei freier Station 300 *Rfl* Dr. jährlichen Gehalt, wofür er jedoch die Befähigung für den Unterricht in französischer Sprache verlangt; ersterer 200 *Rfl* Dr. bei freier Station. Näheres zu erfahren bei **Ed. Strückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus in **Wettin**, worin zwei Stuben, Kammer, Küche, Keller und ziemlicher Bodenraum, desgl. eine dicht neben stehende Scheune, Stallung, Wein- und Gemüsegärten, ziemlicher Hofraum und eingerichtete Gerberei, sind sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim **Weißgerbermeister Wiedekopf** in **Wettin**.

Holz-Auction.

Montag den 22. Januar Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Acker zu **Stichelsdorf** eine Quantität **Nuß- und Brennholz**

- 1) pappelne Stämme,
 - 2) pappelne Stangen,
 - 3) pappelnes Reisholz,
- meistbietend verkauft werden.
Stichelsdorf, den 18. Januar 1855.
Zeising.

Mein concessionirtes Bureau für schriftliche Aufsätze ist jetzt alter Markt neue **Nr. 29**.
Beese,
vorm. erped. Secretair u. Registrar.

Die **Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia** zu **Berlin** empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuergefahr zu billigen, jedoch festen Prämien, und sind Bedingungen und Antragsformulare im Bureau der unterzeichneten Agentur in Empfang zu nehmen.
L. Neuner,
kleine Ulrichsstr. Nr. 9.

Bei **Hermann Berner, Markt Nr. 4**, erdicht und ist zu haben:

Wohnungs-Anzeiger für Halle a S.
Redigirt vom Königl. Polizei-Registrator **Wenzel.**

Preis broch. 22 1/2 *gr.* gebunden 25 *gr.*

In der **Pfefferschen Buchh.** sind eingetroffen:

Neben, Proclamationen, Botschaften, Erlasse u. Ordres Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. Von der Thronbesteigung Sr. Majestät bis auf die Gegenwart. Zweite sehr vermehrte Auflage. Preis 2/3 *Rfl.*

Verbesserter

Haus-Kalender für 1855.

Eleg. geb. mit einem Notizbuche auf Schreibpapier
Preis nur 4 1/2 *gr.*

ist jetzt wieder vorrätzig in
G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.

Eine gesunde Stimme vom Lande sucht so gleich einen Dienst. Näheres bei Frau **Wobius**, Zapfenstraße Nr. 14.

Stearin- und feinste Milch-Kerzen empfehlen das Pack von 8 1/2 *gr.* an in 4er, 6er, 8er und 12er.

Herrnhuther Talglichte 6er zu 7 1/2 *gr.*

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 58/76.

Eine blaue Wagen-Binde ist zwischen Halle und **Pauchstädt** verloren gegangen. Wer dieselbe im Gasthof „**Zur Tanne**“ in Halle oder bei Herrn **Gastwirth Lehmann** in **Pauchstädt** wieder abliefern, erhält 2 *Rfl* Belohnung.

Vegetabilische STANGEN-Pomade

(a Originalstück 7 *Sgr.*)

Diese unter Autorisation des königlichen Professors der Chemie, **Dr. Lindes** zu **Berlin**, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in Halle bei **C. F. Colberg**, alter Markt, sowie auch in **Aisleben**: **Alb. Bertram, Annaburg**: **Ludw. Poppe, Artern**: **A. F. Sage, Aschersleben**: **D. Harwig, Bitterfeld**: **Ferd. Krause, Cölneda**: **E. W. Bretschneider, Delitzsch**: **F. Naumann, Düben**: **W. Steinmüller, Eckartsberga**: **J. G. Häcker, Eilenburg**: **Ludw. Noll, Gisleben**: **Ant. Wiese, Elsterwerda**: **Ed. Zeidler, Gessell**: **L. Wernetros, Gerbshädt**: **W. Krumme, Gräfenhainichen**: **Louis Schmidt, Herzberg**: **L. W. Dietrich, Jettstädt**: **F. W. Proke, Jessen**: **Carl Müller, Liebenwerda**: **K. Conrad, Lößejun**: **F. Meyner, Mansfeld**: **Fr. Hohenstein, Merseburg**: **F. Garde'sche Buchbdlg., Naumburg**: **C. F. Schulz, Querfurt**: **G. E. Nägler, Schkeuditz**: **C. Lindner, Sömmerda**: **F. W. Herbst, Torgau**: **Gust. Liesko, Weißenfels**: **C. A. Günther, Weipenfee**: **J. C. Heiling, Wettin**: **Theod. Schreiber, Zeitz**: **C. F. Jahn** und in **Forst** bei **Carl Kopsch**.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in **Leipzig**, ist erschienen und in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

Achtundzwanzigste Auflage

von

Rammler's Universal-Briefsteller

oder

Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden **Briefe, Documente und Aufsätze**. Ein Hand- und Hülfsbuch für Personen jeden Standes, enthaltend eine Einleitung über die Sprache; die Grammatik nebst einer Geschichte der deutschen Sprache. — Die Lehre über den Briefstyl, die Abfassung, Förmlichkeiten und den äußeren Wohlstand der Briefe; Titulaturen; Briefmuster, nämlich: Allgemeine freundschaftliche Briefe, Glückwunschbriefe zu Geburts-, Namens- und Neujahrstagen, zu Verehelichungen, Geburten, Beförderungen, Jubiläen und andern Gelegenheiten; Dankfagungsbriefe; Berichtbriefe; Bittschreiben und Bittschriften; Trost-, Empfangs-, Einladungs- und Bewerbeschreiben u.; Geschäfts- und Handlungsbriefe aller Art; ferner Kauf-, Tauf-, Miet-, Chartepartie-, Pacht-, Dienst-, Heuer-, Arbeit-, Bau-, Gesellschaftsverträge oder Contracte, Mäl- und Aebereibriefe; Vergleich-, Assurance- und Leihverträge; Testamente und Codicille, Schenkungen, Vollmachten, Schuldschreibungen, Bodmereibriefe, Gesten, Bürgschaftsscheine, Reverse, Empfangsscheine, Connaissements, Pfandscheine, Quittungen, Erlaubnisscheine, Wechselbriefe, Anweisungen, Zeugnisse, Conti, Anzeigen und Bekanntmachungen. Dabei eine Auswahl aus den Briefen von **G. Herl, Wieland, Zolli-Kofer, Joh. v. Müller, v. Schiller, F. G. Wolf** u. A. Nebst drei Zugaben, enthaltend **Deutsche Classiker**, als praktisches Lehrbuch über die deutsche Sprache, und insbesondere zum Declamiren; **Stammbuchsaufsätze** und ein **Freiadvörterbuch**.
36 Bogen stark, Preis 22 1/2 *Sgr.*

Neue Ausgabe in Lieferungen zu 4 Bogen à 2 1/2 *Sgr.*

Von diesem anerkannt besten und verhältnismäßig allerbilligsten Briefsteller, der bereits in **28 Auflagen** und mehr als **150.000** Exemplaren verbreitet ist, wird hier zum erstenmal eine Ausgabe in Lieferungen veranstaltet und somit auch dem minder Bemittelten Gelegenheit geboten, sich in den Besitz dieses belehrenden und praktischen Buches zu setzen.

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von **Fr. Stollberg** (sonst **L. Garcke**) in **Merseburg**.

Die vorzügliche

Engl. Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetword in London

in Büchsen zu 4, 1 1/2, und 1 *gr.*, welche das Leder laut Attesten der berühmtesten Chemiker immer weich und geschmeidig erhält und ihm ohne Mühe den schönsten Glanz in tiefem Schwarz ertheilt, ist fortwährend in Commission zu bekommen bei den Herren

W. Fürstenberg & Sohn in Halle.

Diese schöne Glanzwichse ist Jedermann mit gutem Gewissen zu empfehlen.

Eduard Deser in **Leipzig**. Im Auftrag von **G. Fleetword**.

Handpomade

empfiehlt **F. A. Hering.**

Aechtes Klettenwurzelöl
verkauft **F. A. Hering.**

Ein Paar an schwere Arbeit gewöhnte und in gutem Futterzustand befindliche Pferde sind zu verkaufen **Rathhausgasse Nr. 8.**

(Rechnungsführer.) Auf einem Rittergute ist die Stelle eines Rechnungsführers offen und zu besetzen durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in **Braunschweig**.

Zwei große neue sich selbst heizende **Plätt-eisen** stehen **Steinhor Nr. 1** zu verkaufen.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in **Halle**.

Masken-Anzüge.

Feine Masken-Anzüge und Domino's empfiehlt zu bevorstehenden Redouten

Louis Haedicke

Schulberg Nr. 2.

Eisfuhren werden billigt gefahren bei

W. Eckert, gr. Klausstraße Nr. 19.

Ein Zugsperd, Rappe, 7 Jahr alt und fehlerfrei, steht im Gasthofe zu den drei Königen zu verkaufen.

Zwei brauchbare **Hobelbänke** werden zu kaufen gesucht. **Pferden** werden entgegengenommen gr. **Sandberg Nr. 13.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

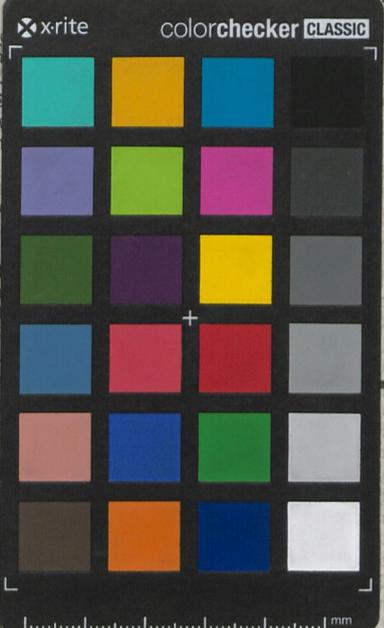
16. Halle, Sonnabend den 20. Januar 1855.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Januar. Die Kriegsbereitschaft, welche von Preußens getroffen worden ist, um allen Eventualitäten ge- genzutreten, und nöthigenfalls Oesterreich, wenn es wirklich Frankreich angegriffen werden sollte, nach dem Abkommen vom 20. J. unterstützen zu können, erstreckt sich auch auf die kleinsten Nicht nur ist Vorfrage getroffen worden für die Stellung untschaften, sondern auch für ihre Verpflegung und weitere Er- ffe der Armee. Dabin sind besonders zu rechnen die vorläufigen Einrichtungen für Feld-Bäckereien, deren jedes Armeecorps erhält, sowie für eine Feldpost, welche ebenfalls den ein- Gruppen theilen beigegeben werden soll. Es sind bereits von der Post die Beamten hierzu in der Zahl von 104 bestimmt

Die seit einiger Zeit aus Paris und Frankreich abgegangenen alljährlichen Belege, daß von den beiden es möge die erste werden. Der Tag der Konferenz nach dem werden.

Berlin, d. 18. Jan. überigen Minister- Rath v. Chile, zu bevollmächtigten Grafen v. d. Go- niglich griechischen Collegen an der Friedrich August K ern ernannt worden



Geschichte der Gewerbe- gen. Leipzig. 2 2/3 (Fort) Verdienste der Klöster es leiblichen Wohles es der Gewerbe un- fang an bis zu diese ist nicht wahr, daß der Columbanus und des Gewerbes und

den getragen hätten, denn sie bewegten sich an dem Saume des germanien, und das Innere desselben haben sie nicht betreten. nen nur so weit, als die Oberherrschaft der christlichen Waffen en war, um die Früchte der Siege zu ernden, welche das welt- wertpelt gewonnen hatte. Die Christianisierung Deutschlands ist ch das Wort der Belehrung und Ueberzeugung, sondern durch werdt der Gewalt erfolgt. ist nicht wahr, daß Bonifacius der erste gewesen sei, welcher liche Lehre im Innern Deutschlands, also in unserer Nähe, oder e in dem nördlichen Theile des heutigen Thüringens verkündet stigt hätte, denn zwei volle Jahrhunderte vor ihm bestand sogar ingische Königshof zur Hälfte aus Christen. Hier im Hasse- gau u. s. w. hatte sich die neue Religionslehre längst so aus- daß um dieselbe Zeit, in der Fulda gegründet wurde, auch be- Parochien mit Kirchen genannt werden, z. B. Osterhusen, Nie- husen, Wibe, Wolmerstede, Mimilebo, Allerstedt, Hefeler, Sch- Bibra, Dunderf, (Groß-) Osterhausen, Niesab, Obhausen, Wolmirstedt, Allerstedt, Häppler, Scheibungen, Bibra, Donn- f. w. ist nicht wahr, daß die Mönche die Wälder ausgerodet und mit

Nachdem der König gestern die gewöhnlichen Vorträge entgegen genommen hatte, empfing Se. Maj. den Ministerpräsidenten und den englischen Gesandten, Lord Bloomfield, in Privataudienz. Letzterer überreichte einen Brief der Königin von England an den König.

Die durch den königl. Erlaß vom 24. November v. J. angeordneten und durch Vermittelung der Seehandlung negozierte Prä- mien-Anleihe im Betrage von 15 Millionen Thalern ist, wie die „Pr. C.“ schreibt, sowohl in Bezug auf Verzinsung, als in Betreff der Amortisation ebenso vollständig gesichert, wie die älteren preußi- schen Staatsschulden. Es kann also keinem Bedenken unterliegen, die über jene Anleihe auszustellenden Schuldverschreibungen den Staats- schuldscheinen in ihrer Eigenschaft als pupillar- und deposital- mäßig sichere Dokumente gleichzustellen. In diesem Sinne ist daher durch königlichen Erlaß genehmigt worden, daß die Bestim- mung der Ordre vom 3. Mai 1821, wonach Staatsschuldscheine, auf den Antrag der Vormünder und Kuratoren, so wie sonstiger Inter- essenten, für gerichtliche Depositarmassen erworben werden können, auch auf die Schuldverschreibungen der neuesten Prämien-Anleihe ausge- dehnt werden soll.

[7. Sitzung der Zweiten Kammer am 17. Jan. Schlus.] Nach Erle- digung und Prüfung verschiedener Wahlprotokolle und der Ehesabnahme bei drei Mitgliedern des Hauses geht man (wie gestern bereits mitgetheilt) zur Berathung des Berichtes der Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Grats über die für 1855 aufgestellten Grats: A. für die Verwaltung der direkten Steuern, B. für die Verwaltung der indirekten Steuern, C. von den Einnahmen und Ausgaben aus dem Sakimonopol. Berichterstatter v. Patow. (Graf Schwerin tritt wegen Heiserkeit das Präsidium an Herrn Reichensperger ab.) Abg. v. Binde rügt, daß so wenig gedruckte Exemplare des Berichtes an die Abgeordneten vertheilt seien. Der Finanzminister bemerkt hierzu, daß die Regierung an der Vertheilung nicht schuld sei, und daß es nicht möglich gewesen, mehr gedruckte Exemplare zu verthei- len. Er stelle anheim, ob deshalb die Kammer heur nicht den Gegenstand berathen wolle. Da ein hierauf bezüglicher Antrag nicht gestellt ist, so beginnt Herr v. Pa- tow seinen Bericht, indem er zuerst entschuldiget, warum die Kommission nicht, wie bisher, einen Vorbericht geliefert. Es sei dies geschehen, um die Berathung zu

den wilden Thieren gekämpft hätten, um Klima und Boden Deutschlands wohlthlicher und feuchter zu machen. Im nördlichen, östlichen und mittleren Deutschland sind alle Klöster in der Zeit entstanden, da der Anbau des Landes vollständig ausgebreitet war, da die Verwaltung des Reichs das Land in Gauen und Burgwarden getheilt und mit zahlreichsten Berg- und Landschlössern versehen hatte. Die Reichs- und kaiserlichen Tafelgüter, die Domänen der Herzöge, der Pfalzgrafen, Mark- und Gaugrafen, der kaiserlichen Vogte, die zu den Burgwarden und freien Schloßgraffschaften gehörigen Güter und Vorwerke waren zumal seit Karl dem Großen die eigentlichen Bildungs-, Pflanz- und Musterestätten für bessere landwirthschaftliche Bodenarbeit und für Herausbildung der Ge- werbe, bis zur bessern Pflege der letztern die Städte als die Mittelpunkte des bürgerlich freien Gewerbes entstanden. Die Klöster waren weit entfernt für ihre Stiftungen unangebaute Bezirke zu wählen, sie ließen sich vielmehr in den bewohntesten und kultivirtesten Landstrichen nieder, oftmals ward eine angesehene Burg, ein Schloß oder das dazu gehörige Landgut, eine kaiserliche oder herzogliche Domaine in ein Kloster ver- wandelt, so z. B. Altleben, Walbeck, Gerbstädt, Memleben, Bosen, Zscheplitz, Schmölln (naher Pforta) u. s. w. War ein Kloster an einem Orte gegründet, der ihm nicht zusagte, so wurde es in eine besser bevölkerte und angebaute Gegend verlegt und man begründete die Ver- legung damit, daß man sagte, die Stiftung habe sich auf ihrem ersten Platze nicht sicher befunden. So geschah es bei Kloster-Rhoda, Helffa, das zuerst in Rodesdorf, dann bei Mansfeld gestanden hatte; so bei Wimmelburg, bei Walbeck, Schmölln u. a. Der Bischof von Zeit man- dete mit seinem Domstifte nach Naumburg, weil er sich in Zeit nicht sicher fühlte; das Kloster in Lutesburg zog eine Stunde weiter nach Eitwardesdorf bei Quesfurt, angeblich um seiner Sicherheit willen, in der That, um bessere Gelegenheiten zu Landbeswerbungen und zum ge- mächlicheren Leben zu erhalten. Es ist richtig, daß die reicheren Klöster eigene Werkstätten für Schuster, Schneider, Weber, Klemer, Sattler,